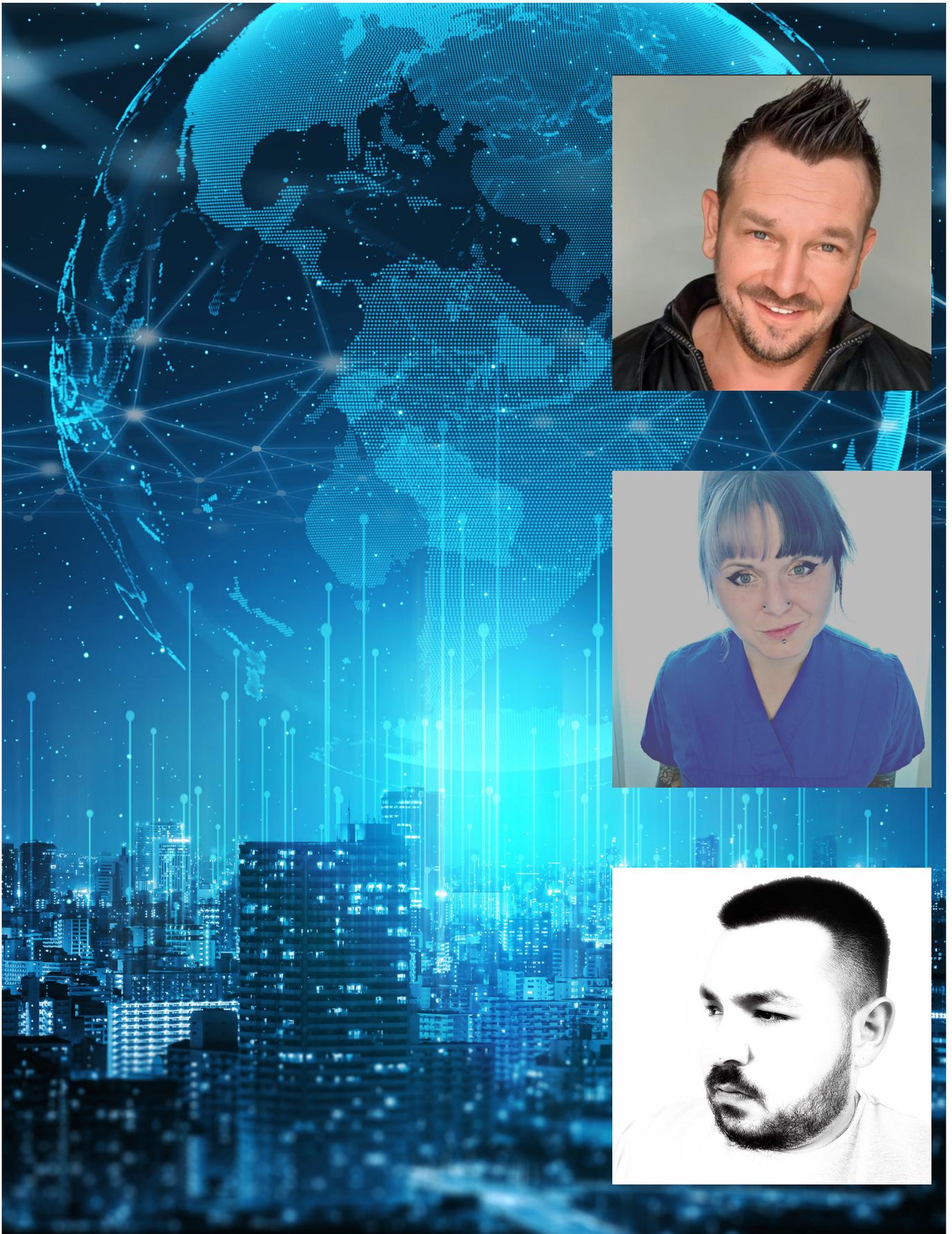


# RP Pflege Professionell

Die Open Source Fachzeitschrift für den Gesundheitsbereich

Sommer 2023



# pflegenetz

präsentiert



## pflege kongress 23

12. und 13. oktober 2023  
austria center vienna

**new care:  
international:gemeinsam  
Herausforderungen meistern!**



JUSTIZBETREUUNGSAGENTUR  
FACHPERSONAL FÜR DIE ÖSTERREICHISCHE JUSTIZ



Bundesarbeitsgemeinschaft  
Freie Wohlfahrt



ÖBERÖSTERREICHISCHE  
GESUNDHEITSHOLDING

Bundesministerium  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz

MEETING  
DESTINATION  
VIENNA

NOW • TOGETHER



---

**Bildung & Management**

**05** **Digitale Innovationen in der Pflege**  
„Wir stehen unter Zeitdruck“  
Brigitte Teigeler

**09** **Warum ausländische Pflegende so lange**  
**Zeit brauchen, um hier anzukommen**  
Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Angelika Zegelin

**13** **Personenzentrierte Führung in der**  
**Pflege**  
Georg Vogel  
Tobias Münzenhofer

**19** **Lebensqualität pflegebedürftiger**  
**Menschen im Fokus – nur etwas für**  
**gute Zeiten?**  
Dr.<sup>in</sup> Doris Pfabigan

**27** **Lebensqualität in der Langzeitpflege -**  
**„Es braucht nicht mehr- es braucht**  
**anderes“**  
Dr.<sup>in</sup> Doris Pfabigan

**33** **Pflegebezogene Lebensqualität messen**  
**mit ASCOT: für jeden Einsatzzweck das**  
**richtige Erhebungsinstrument**  
Dr.<sup>in</sup> Birgit Trukeschitz  
Assma Hajji, MSc.

**39** **Innerbetriebliche Bildung in der Pflege**  
**braucht klare Ziele**  
Mario Seckar

**45** **Das pflegerische Berufsbild**  
**zukunftsfähig entwickeln**  
Hilde Schädle-Deininger

**61** **Pflege in Social Media**  
**Die digitalen Influencer aus dem**  
**Pflegeberuf**

---

**Pflegegeschichte**

**67** **Der lange Weg zur Etablierung der**  
**Pflegewissenschaft an**  
**österreichischen Universitäten**  
Univ.Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Elisabeth Seidl  
MMag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Ilsemarie Walter

**IMPRESSUM****Medieninhaber**

Prof. (FH) Markus Golla, BScN, MScN  
Aspangweg 73  
3433 Königstetten  
golla@pflege-professionell.at  
ATU62723645

**Herausgeber**

Prof. (FH) Markus Golla, BScN, MScN

**Redaktion**

Pflege Professionell  
Aspangweg 73  
3433 Königstetten

**Lektorat**

Prof. (FH) Markus Golla BScN MScN & Mag. Katrin Schützenauer

**Grafik, Layout, Fotoredaktion & Produktion**

Prof. (FH) Markus Golla, BScN, MScN

**Webseite & kostenfreies PDF Abo**

www.pflege-professionell.at

**Printausgabe**

bestellbar über www.pflege-professionell.at

**Druckerei der Printausgabe**

Facultas Verlags- und Buchhandels AG,  
Stolberggasse 26, A-1050 Wien

**Kontakt**

office@pflege-professionell.at  
0043/6764908676

Titelbild (C) peopleimages.com

(C) 2023 Prof. (FH) Markus Golla, BScN, MScN

Alle Artikel sind Eigentum der AutorInnen, für deren Inhalte sie auch selbst die Haftung übernehmen. Alle Fotos gehören urheberrechtlich den FotografInnen. Eine Vervielfältigung besagter Güter ist nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet.

PDF Version: ISSN 2517-9780

Printversion: ISSN 2518-0258

# Pflegebezogene Lebensqualität messen mit ASCOT: für jeden Einsatzzweck das richtige Erhebungsinstrument

## Weil Pflege und Betreuung mehr leisten

Dass Langzeitpflege und Betreuung einen essentiellen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität leisten, mag auf den ersten Blick offensichtlich erscheinen. Wenn es aber darum geht, diesen Zusammenhang nachzuweisen, stößt man schnell an Grenzen. Denn ohne entsprechende Instrumente lassen sich folgende Fragen nur schwer beantworten: Wie steht es um die Lebensqualität der betreuten Personen? In welchen Bereichen tragen Pflege und Betreuung besonders viel zur Lebensqualität bei? In welchen Bereichen gibt es eventuell Defizite? Die ASCOT-Erhebungsinstrumente leisten einen Beitrag zur Schließung dieser Lücke.

## Das Ziel: pflegebezogene Lebensqualität messbar machen

Bei ASCOT (Adult Social Care Outcomes Toolkit) handelt sich um ein Set an Erhebungsinstrumenten, die es ermöglichen, die sogenannte „pflegebezogene Lebensqualität“ erwachsener Menschen zu messen. Damit ist jene Lebensqualität gemeint, die prinzipiell von Pflege- und Betreuungsdienstleistungen beeinflusst werden kann. Die Instrumente erfassen die Lebensqualität betreuter Personen direkt und ermitteln, welchen Mehrwert die Langzeitpflege für die Lebensqualität erbringt – sie messen also, welchen „Effekt“ Pflegedienstleistungen auf die Lebensqualität haben.

## Die ASCOT Instrumente: woher kommen sie?

Die ASCOT-Instrumente wurden

ursprünglich in England von einem Forschungsteam der University of Kent entwickelt (vgl. Netten et al. 2012). Sie wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt und in wissenschaftlichen Studien validiert. Die deutschsprachigen Übersetzungen wurde im Zuge des EXCELC (Exploring Comparative Effectiveness and Efficiency in Long-term Care) Projekts an der Wirtschaftsuniversität Wien erstellt (vgl. Trukeschitz et al. 2020 und 2021). Neben Englisch und Deutsch gibt es die Tools auch auf Finnisch, Schwedisch, Norwegisch, Niederländisch, Dänisch, Spanisch, Japanisch und Chinesisch. Die Erhebungsinstrumente stehen für Wissenschaft und Praxis zur Verfügung. Die deutschsprachige Version von ASCOT ist über das WU Forschungsinstitut für Altersökonomie kostenfrei erhältlich.

## Die Zielgruppen der ASCOT-Erhebungsinstrumente

Pflege- und Betreuungsdienstleistungen richten sich in erster Linie an betreute Personen, aber wirken sich auch auf deren Umfeld aus. Auch bei betreuenden Angehörigen und Zugehörigen kann durch die Dienstleistungen eine Verbesserung der Lebensqualität eintreten – etwa durch die empfundene Entlastung, oder einfach nur durch das Gefühl, die nahestehende Person gut und fachgerecht betreut zu wissen.

Aus diesem Grund stehen ASCOT-Instrumente für zwei Zielgruppen zur Verfügung – für pflegebedürftige Menschen einerseits, und informell Pflegenden andererseits. Die Instrumente gleichen sich in Aufbau und Anwendung,

beinhalten jedoch jeweils spezifische Bereiche der Lebensqualität, die für die jeweilige Gruppe besonders relevant sind. Das bedeutet, mit ASCOT kann bei Bedarf auch der gesamte Effekt der Betreuungs- und Pflegedienstleistungen erfasst werden.

## Welche Lebensbereiche werden mit ASCOT erfasst?

Die ASCOT-Instrumente wollen ein möglichst vollständiges Abbild der pflegebezogenen Lebensqualität ermöglichen – dafür ist es wichtig, alle Bereiche zu erfassen, die von Betreuungs- und Pflegedienstleistungen grundsätzlich beeinflusst werden können. Je nach Zielgruppe unterscheiden sich die inkludierten Lebensbereiche (auch Domänen genannt). Damit eignen sich die Instrumente zur gesamthaften Darstellung der Lebensqualität, aber auch für eine „Spotlight“-Betrachtung bestimmter Bereiche – etwa um festzustellen, wo es betroffenen Personen besonders gut oder besonders schlecht geht. Zudem lässt sich so erkennen, in welchen Bereichen die Dienstleistungen den stärksten Effekt auf die Lebensqualität haben.

Die Erhebungsinstrumente für pflegebedürftige Menschen enthalten neben den Bereichen „Körperpflege & körperliches Wohlbefinden“, „Essen und Trinken“, „sauberes und wohnliches Zuhause“ auch die Bereiche „Persönliche Sicherheit“, „Sozialleben“, „Aktivitäten und Beschäftigung“, „Selbstbestimmung“ sowie „Würde und Selbstwertgefühl“.

Die Erhebungsinstrumente für in-

formell Pflegende (Zu- und Angehörige) enthalten ähnlich zu jenen für pflegebedürftige Menschen die Bereiche „Aktivitäten und Beschäftigung“, „Selbstbestimmung“, „Persönliche Sicherheit“ und „Sozialleben“. Darüber hinaus enthalten sie drei Bereiche, die ausschließlich für informell Pflegende aufgenommen wurden, nämlich „Auf sich selbst achten“, „Raum und Zeit für sich selbst“ und „Sich unterstützt und ermutigt fühlen“.

### Wie steht es um die relative Bedeutung dieser Lebensbereiche?

Zweifellos sind alle Lebensbereiche der ASCOT-Instrumente relevant. Aus Sicht der Betroffenen werden in bestimmten Bereichen jedoch Defizite als besonders schwerwiegend oder gute Zustände als besonders wünschenswert wahrgenommen. Pflegebedürftige Personen empfinden es etwa als besonders belastend, sich nicht würdevoll behandelt zu fühlen – vielleicht wenig überraschend ist dieser Zustand für sie weitaus schlimmer als beispielsweise ein unsauberes Zuhause (vgl. Hajji et al. 2020). Ein anderes Beispiel: für informell Betreuende ist es wichtiger, ausreichend sinnstiftenden Aktivitäten und Beschäftigungen

nachgehen zu können, als genug Unterstützung und Ermutigung von außen zu bekommen (vgl. Trukeschitz et al. 2021). Das bedeutet, abhängig vom Lebensbereich ist „gut“ ist also nicht immer gleich gut, und „schlecht“ ist nicht immer gleich schlecht. Um dieser Tatsache gerecht zu werden, wurden sogenannte „Präferenzgewichte“ für ASCOT ermittelt, die die unterschiedliche Bewertung der Zustände in den einzelnen Lebensbereichen berücksichtigen.

### Wie finde ich das richtige ASCOT-Instrument für meinen Einsatzzweck?

Die ASCOT-Instrumente gibt es nicht nur für zwei verschiedene Zielgruppen, sondern auch jeweils für zwei verschiedene Befragungs-Settings.

Für persönliche standardisierte Interviews steht ein spezielles Instrument zur Verfügung. Dieses ermöglicht es Interviewer\*innen, die Fragen vorzulesen und die Antworten einzutragen. Die ergänzenden Showcards können der befragten Person vorgelegt werden, damit diese die Antwortoptionen mitlesen kann. Mit dieser Version kann nicht nur die Lebensqualität der

Befragten, sondern auch der Effekt der Pflege- und Betreuungsdienstleistungen ermittelt werden.

Alternativ stehen Fragebögen zum Selbstauffüllen zur Verfügung. Diese Version erfasst ausschließlich die Lebensqualität der Befragten, nicht jedoch die Effekte der Pflege- und Betreuungsdienstleistungen.

Zusätzlich wurden Instrumente in Leichter Sprache entwickelt. Diese sind für Personen gedacht, die Probleme mit dem Lesen oder Verstehen von herkömmlichen Texten haben – sei es aufgrund von Konzentrationsschwierigkeiten, sonstigen kognitiven Problemen oder Einschränkungen beim Seh- oder Hörvermögen. ASCOT in Leichter Sprache zeichnet sich durch kurze Sätze, einfache grammatikalische Strukturen und Illustrationen aus.

### Wie sehen die ASCOT-Instrumente aus?

Alle Fragen und Antwortmöglichkeiten sind in ganzen Sätzen formuliert, damit die befragten Personen sich die geschilderten Situationen möglichst gut vorstellen können. Auf das Verwenden von numerischen Skalen (wie zum

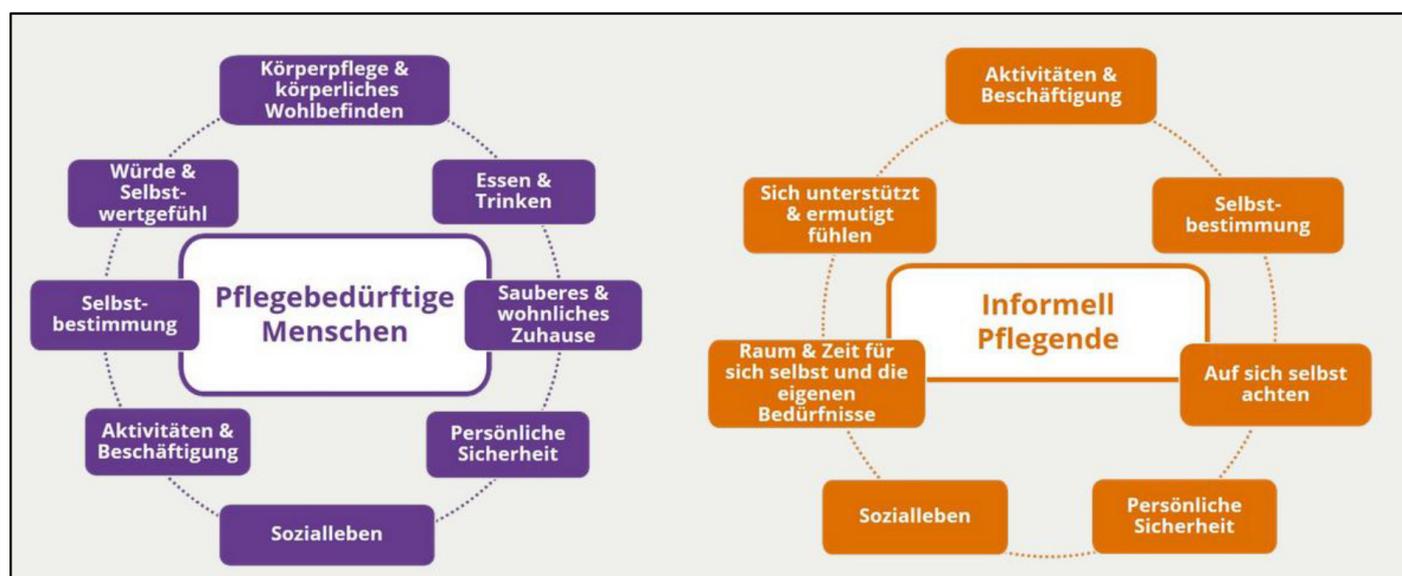


Abbildung 1 ASCOT-Lebensbereiche

Beispiel: „Ihre Zustimmung von 0 bis 7“) oder allgemeinen Statements (etwa: „stimme zu“, „stimme nicht zu“) wird verzichtet. Dadurch soll erreicht werden, dass die Befragten ein möglichst klares Bild von den beschriebenen Szenarien gewinnen und die Antwort auswählen können, die ihre Situation am treffendsten beschreibt. Abbildung 2 zeigt eine solche Frage aus dem Fragebogen zum Selbstausfüllen für pflegebedürftige Personen. Gezeigt wird die Domäne „Sauberes und wohnliches Zuhause“. Abbildung 3 zeigt, wie die ASCOT-Fragen in der LeichtLesen-Version des Fragebogens aufbereitet sind, anhand der Beispieldomäne „Aktivitäten und Beschäftigung“ (in Leichter Sprache „Wie Sie Ihre Zeit verbringen“ genannt).

### Wie lassen sich die Ergebnisse darstellen?

Mit den ASCOT-Instrumenten lassen sich sowohl gesamthafte, als auch bereichsspezifische Aussagen über die Lebensqualität der befragten Personen treffen. Zum einen kann ein Gesamtwert – der sogenannte „ASCOT-Score“ – errechnet werden. Dieser berechnet sich über alle Domänen. Je höher dieser Score, desto höher die Lebensqualität. Zum anderen können domänenspezifische Auswertungen erstellt werden.

Beide Arten von Auswertungen lassen sich mit den ASCOT-Datentools erstellen. Zu jedem ASCOT-Instrument gibt es ein zugehöriges Datentool, das die Dateneingabe und -auswertung vereinfachen soll. Es besteht jeweils aus einem Tabellenblatt zur Eingabe der erhobenen Daten und mehreren Auswertungsblättern, auf denen Übersichten zur allgemeinen und bereichsspezifischen Lebensqualität automatisch erstellt werden. Die erstellten Tabellen und Grafiken können einfach kopiert und in Berichten, Präsentationen, etc. genutzt werden. Abbildung 4 zeigt eine beispielhafte Darstellung aus dem Datentool, das ASCOT-Balkendiagramm. Die Datentools ermöglichen aber auch andere Visualisierungen, wie etwa die ASCOT-Spinnendiagramme, die die Effekte von Pflegedienstleistungen auf die Lebensqualität auf einen Blick ersichtlich machen – für Beispiele siehe den Artikel in Trendreport Trukeschitz et al. (2018).

### ASCOT SCT4: Fragebogen zum Selbstausfüllen für Personen, die Betreuungs- bzw. Pflegedienstleistungen beziehen

7. Welche der folgenden Aussagen beschreibt am besten, wie sauber und wohnlich Ihr Zuhause ist?

Bitte kreuzen Sie ein Kästchen an (☐).

- |   |                          |
|---|--------------------------|
| Mein Zuhause ist so sauber und wohnlich, wie ich es möchte.   | <input type="checkbox"/> |
| Mein Zuhause ist ausreichend sauber und wohnlich.             | <input type="checkbox"/> |
| Mein Zuhause ist nicht ganz ausreichend sauber oder wohnlich. | <input type="checkbox"/> |
| Mein Zuhause ist überhaupt nicht sauber oder wohnlich.        | <input type="checkbox"/> |

**Abbildung 2: Beispielfrage aus dem ASCOT-Selbstausfüller-Fragebogen für pflegebedürftige Personen**

Quelle: ASCOT SCT4 – Version 2.0: © 2020 WU, Wirtschaftsuniversität Wien (autorisierte Übersetzung des Englischen Originals ASCOT SCT4; © University of Kent. Alle Rechte vorbehalten)



Nun geht es darum: **wie Sie Ihre Zeit verbringen**

Denken Sie an:

- Dinge, die Sie gerne tun.
- Oder Dinge, die Ihnen wichtig sind.

#### Beispiele:

- Lesen oder Fernsehen. Oder andere Beschäftigungen.
- Kreuzwort-Rätsel, Karten spielen oder Gesellschafts-Spiele.
- Hausarbeit oder Gartenarbeit. Oder in der Natur sein.
- Um andere kümmern.

#### Frage:

**Wie geht es Ihnen damit, wie Sie Ihre Zeit verbringen?**

Bitte kreuzen Sie **nur 1 Kästchen** an.

- |  |                          |
|--|--------------------------|
| Ich verbringe meine Zeit <b>so wie ich will</b> . Das ist sehr gut so.             | <input type="checkbox"/> |
| Ich tue <b>genug</b> Dinge, die ich mag. Das ist in Ordnung so.                    | <input type="checkbox"/> |
| Ich tue <b>ein paar</b> Dinge, die ich mag. Aber ich möchte mehr tun.              | <input type="checkbox"/> |
| Ich kann <b>keine</b> Dinge tun, die ich mag. Und ich finde das wirklich schlecht. | <input type="checkbox"/> |

**Abbildung 3: Beispielfrage aus dem ASCOT-Fragebogen zum Selbstausfüllen für pflegebedürftige Personen in Leichter Sprache**

Quelle: ASCOT-LL SCT4 – Version 1.0: © 2022 WU, Wirtschaftsuniversität Wien (autorisierte Anpassung des Englischen Originals ASCOT; © University of Kent. Alle Rechte vorbehalten)

### Wie erhalte ich die ASCOT-Instrumente?

Alle ASCOT-Instrumente sind inklusive der Datentools über die ASCOT-Website des Forschungsinstituts für Altersökonomie der Wirtschaftsuniversität Wien (WU) erhältlich. Die Lizenz für die nicht-kommerzielle Nutzung der deutschen Version von ASCOT ist kostenfrei. Nur bei kommerzieller Nutzung ist eine Gebühr zu entrichten.

### Weitere Informationen und Kontakt

Weitere Informationen und Tutorial-Videos zu den ASCOT-Erhebungsinstrumenten sind auf der ASCOT-Website der WU unter <https://short.wu.ac.at/ascot> zugänglich. Hier finden Sie auch Kontaktdaten, falls Sie Fragen zu den Instrumenten oder möglichen Einsatzzwecken haben. Die Website erreichen Sie auch über folgenden QR-Code

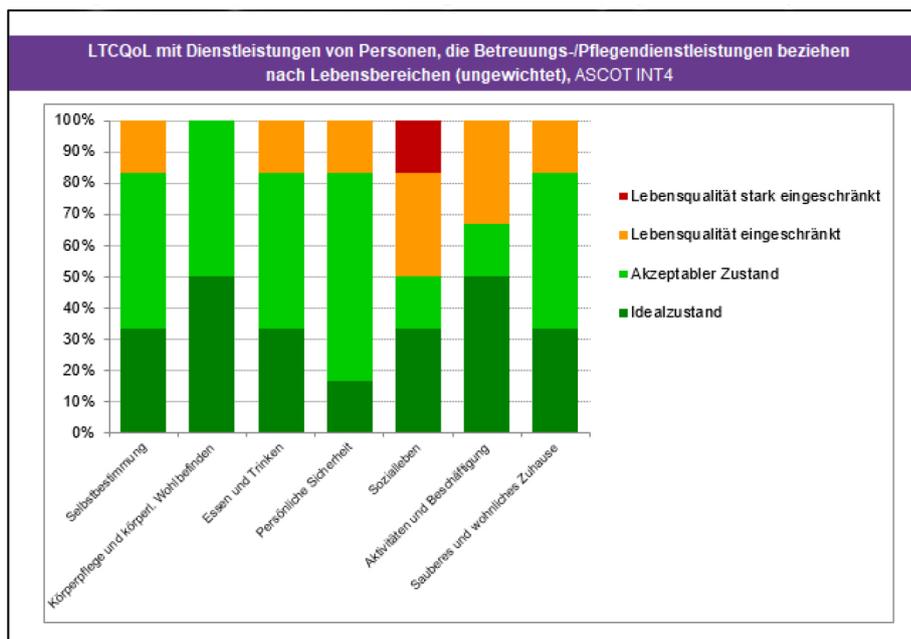


Abbildung 4: Balkendiagramm zur Darstellung der domänenspezifischen Lebensqualität aus dem ASCOT-Datentool

Quelle: erstellt mit dem ASCOT INT4-DT (Deutsch) v1.2 (PSSRU und WU 2021)

### Autorin



#### Assma Hajji, MSc.

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Mitglied des ASCOT-Teams für den deutschsprachigen Raum am Forschungsinstitut für Altersökonomie der Wirtschaftsuniversität Wien  
 Assma.hajji@wu.ac.at

### Autorin



#### Dr. Birgit Trukeschitz

Wissenschaftlerin am Forschungsinstitut für Altersökonomie der Wirtschaftsuniversität Wien, Leiterin des ASCOT-Teams für den deutschsprachigen Raum  
 birgit.trukeschitz@wu.ac.at

## Literaturverzeichnis

- Hajji, A., Trukeschitz, B., Malley, J., Batchelder, L., Saloniki, E., Linnosmaa, I., & Lu, H. (2020). Population-based preference weights for the Adult Social Care Outcomes Toolkit (ASCOT) for service users for Austria: Findings from a best-worst experiment. *Social Science and Medicine*, 250(11279), 1 - 10. <https://doi.org/10.1016/j.socscimed.2020.112792>
- Netten, A., Burge, P., Malley, J., Potoglou, D., Towers, A. M., Brazier, J., Flynn, T., Forder, J., & Wall, B. (2012). Outcomes of social care for adults: developing a preference-weighted measure. *Health technology assessment*, 16(16), 1-166. <https://doi.org/10.3310/hta16160>
- PSSRU und WU (2021). ASCOT-Daten Tool für die deutsche Version von ASCOT INT4 (ASCOT INT4-DT), Version 1.2, letzte Version erstellt durch WU, WU Forschungsinstitut für Altersökonomie, Wirtschaftsuniversität Wien.
- Trukeschitz, B., Hajji, A., Litschauer, J., Kieninger, J., & Linnosmaa, I. (2018). Wie wirken sich Pflegedienste auf die Lebensqualität aus? Trendreport 1/2018.
- Trukeschitz, B., Litschauer, J., Hajji, A., Kieninger, J., Schoch, A., Malley, J., Rand, S., Linnosmaa, I., & Forder, J. (2020). Cross-cultural adaptation and construct validity of the German version of the Adult Social Care Outcomes Toolkit for service users (German ASCOT). *Health and Quality of Life Outcomes*, 18(326), 1 - 19. <https://doi.org/10.1186/s12955-020-01533-7>
- Trukeschitz, Birgit; Hajji, Assma; Litschauer, Judith; Malley, Juliette; Schoch, Adiam; Rand, Stacey; Linnosmaa, Ismo; Forder, Julien (2021) Translation, Cultural Adaptation and Construct Validity of the German Version of the Adult Social Care Outcomes Toolkit for Informal Carers (German ASCOT-Carer) *Quality of Life Research*, 30: 905-920
- Trukeschitz, B., Hajji, A., Batchelder, L., Saloniki, E., Linnosmaa, I., & Malley, J. (2021). What's important when caring for a loved one? Population-based preference weights for the Adult Social Care Outcomes Toolkit for informal carers (ASCOT-Carer) for Austria. *Quality of Life Research*, 30(7), 1975 - 1984. <https://doi.org/10.1007/s11136-021-02775-8>
- WU und PSSRU (2020). ASCOT INT4-SHOWCARDS für standardisierte Interviews mit Personen, die Betreuungs-/Pflegedienstleistungen beziehen – Version 1.0, WU Forschungsinstitut für Altersökonomie, Wirtschaftsuniversität Wien.
- WU (2020). ASCOT SCT4: Fragebogen für Personen, die Betreuung-/Pflegedienstleistungen beziehen – Version 2.0, WU Forschungsinstitut für Altersökonomie, Wirtschaftsuniversität Wien.